

Die skandinavische Fluggesellschaft SAS und die Gewerkschaften, die ihre Piloten vertreten, erklärten am frühen Dienstagmorgen, dass sie eine Einigung erzielt haben, die einen zweiwöchigen Streik beendet, der die angeschlagene Fluggesellschaft täglich zwischen 9 und 12 Millionen Euro gekostet hat.



Die skandinavische Fluggesellschaft SAS kann bald wieder abheben. *(Foto: Beckett P.)*

Die Vereinbarung, die den Streik nach 15 Tagen beendete, wurde sowohl vom Unternehmen als auch von den Gewerkschaften nach einer Verhandlungssitzung bestätigt, die am Montag bis in die frühen Morgenstunden des Dienstags dauerte.

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit allen vier Pilotengewerkschaften von SAS Scandinavia eine Einigung erzielt haben und der Streik beendet ist“, sagte der Vorstandsvorsitzende Anko van der Werff in einer Erklärung.

„Endlich können wir den normalen Betrieb wieder aufnehmen und unsere Kunden in ihren

lang ersehnten Sommerurlaub fliegen. Ich bedauere zutiefst, dass so viele unserer Passagiere von diesem Streik betroffen sind“, fügte er hinzu.

Eine neue Vereinbarung, die sich auf die nächsten fünfzehn Jahre erstreckt, bedeutet, dass „die von SAS Scandinavia durchgeführten Flüge so bald wie möglich gemäß ihrem regulären Flugplan wieder aufgenommen werden“, so das Unternehmen.

„Die SAS-Piloten haben die Verantwortung übernommen, eine neue Vereinbarung mit SAS zu unterzeichnen, und der Streik wird beendet“, sagte die schwedische Pilotenvereinigung (SPF) in einer separaten Erklärung und fügte hinzu, dass es „eine außergewöhnliche und sehr anspruchsvolle Verhandlung“ gewesen sei.

Die Piloten streiken seit dem 4. Juli. Fast 1.000 Piloten legten nach dem Scheitern der Gespräche die Arbeit nieder.

Sie protestierten gegen Gehaltskürzungen, die die Geschäftsleitung im Rahmen eines Umstrukturierungsplans zur Sicherung des Überlebens des Unternehmens gefordert hatte, sowie gegen die Entscheidung des Unternehmens, die während der Covid-19-Pandemie entlassenen Piloten nicht wieder einzustellen.

Die neue Vereinbarung sieht die Wiedereinstellung von 450 Piloten vor.

## **Überleben des Unternehmens auf dem Spiel**

Einen Tag nach Beginn des Streiks gab SAS bekannt, dass es in den Vereinigten Staaten Konkurschutz nach Chapter 11 beantragen werde – dabei handelt es sich um ein Sanierungs- oder Reorganisationsverfahren für US-Unternehmen.

Van der Werff warnte letzte Woche, dass der anhaltende Streik das Chapter 11-Verfahren gefährde und „letztlich das Überleben des Unternehmens auf dem Spiel stehe“.

Am zehnten Tag der Arbeitsniederlegung gab SAS an, dass der Streik bereits etwa 1 bis 1,3 Milliarden Schwedische Kronen (94 bis 123 Millionen Euro) gekostet habe und mehr als 2.500 Flüge gestrichen wurden.

Der Vorstandsvorsitzende sagte auch, dass der Streik „schwerwiegende Auswirkungen auf unsere Möglichkeiten hat, mit SAS Forward erfolgreich zu sein“, dem Kosteneinsparungsprogramm, das das angeschlagene Unternehmen im Februar gestartet hat.

Die Fluggesellschaft erklärte zwar, dass sie ihren Verpflichtungen kurzfristig nachkommen könne, warnte aber, dass die Barreserven „angesichts des anhaltenden Pilotenstreiks sehr schnell erodieren werden“.

SAS, die fast 7.000 Mitarbeiter vor allem in Dänemark, Norwegen und Schweden beschäftigt, versucht außerdem, rund 9,5 Milliarden Schwedische Kronen (900 Mio. Euro) an frischem Kapital aufzubringen.

„Wir machen jetzt mit der wichtigen Arbeit weiter, unseren Transformationsplan SAS FORWARD voranzutreiben und eine starke und wettbewerbsfähige SAS für kommende Generationen aufzubauen“, sagte van der Werff am Dienstag.

## **Unser QUIZ zum Thema SCHWEDEN**

[Länderquiz: Wie gut kennen Sie Schweden?](#)